

Achtung vor diesem Käfer

Der Japankäfer richtet aktuell beträchtliche Schäden in der Natur an. Was du wissen musst und welche Massnahmen helfen, ihn loszuwerden.

Text: Jörg Marquardt



Japankäfer erkennt man an den fünf weissen Borsten am Hinterleib.

Woher kommen die Käfer?

Japankäfer sind Blatthornkäfer, die ursprünglich aus dem asiatischen Raum stammen. Durch den zunehmenden Pflanzenhandel kamen sie ab den 1970er-Jahren als «blinde Passagiere» nach Europa. 2017 erreichten die ersten Exemplare die Schweiz. Ausgehend vom Tessin breiten sie sich seither im ganzen Land aus. In Europa gilt der Japankäfer als invasive Art. Er hat keine natürlichen Feinde, die seinen Vormarsch begrenzen.

Woran erkennt man sie?

Der ausgewachsene Japankäfer ist circa einen Zentimeter lang und kann auf den ersten Blick mit einheimischen Käfern verwechselt werden – etwa mit dem Rosenkäfer, dem Gartenlaubkäfer sowie dem Mai- und Junikäfer. Was ihn von diesen unterscheidet, sind die fünf weissen Haarbüschel, die er rechts und links an den Seiten trägt. Zudem schimmert sein Halsschild grün, seine Flügeldecken sind braun gefärbt.

Warum sind sie ein Problem?

Japankäfer verursachen grosse Frassschäden an Blättern, Blüten und Früchten. Dabei gehen sie gern in Gruppen vor und fressen die Pflanzen von oben nach unten. Nach dem Befall bleibt vom Blattwerk oft nur noch das Gerippe zurück. Viele Pflanzen sterben dadurch ab. Auch die Larven des Japankäfers, die Engerlinge, sind eine Bedrohung: Sie fressen die Wurzeln von Gräsern und schädigen so insbesondere Wiesen- und Rasenflächen. Wer einen verdächtigen Käfer entdeckt, muss umgehend den kantonalen Pflanzenschutzdienst informieren. Japankäfer gelten in der Schweiz und der EU als Quarantäneschädlinge und sind daher melde- und bekämpfungspflichtig.

Welche Pflanzen sind betroffen?

Auf dem Speiseplan des Japankäfers stehen rund 300 Pflanzen aus verschiedenen Pflanzenfamilien. Neben landwirtschaftlichen Kulturen wie Beeren, Obstbäumen, Weinreben oder Mais gehören dazu auch Rosen und Bäume wie Ahorn, Birken oder Linden.

Was kann man dagegen tun?

Findest du einen Japankäfer auf deinem Grundstück, stecke ihn in ein Gefäss und lege es über Nacht ins Gefrierfach. Danach kannst du den Käfer mit dem Kehricht entsorgen. Informiere sofort den zuständigen kantonalen Pflanzenschutzdienst. Liegt ein Befall vor, rücken die Behörden dem Schädling mit Insektizid zu Leibe. Ungefähr von Mitte Juli bis Anfang August solltest du deinen Garten möglichst nicht bewässern, weil die Japankäfer für die Eiablage feuchte Böden bevorzugen. Kommt es doch zu einem Befall, solltest du im Herbst den Boden umstechen, um die Engerlinge an die Oberfläche zu bringen – dort werden sie von den Vögeln vertilgt.

Zur Vorbeugung: Kontrolliere Gepäck und Fahrzeug gründlich, wenn du kürzlich in Befallsregionen warst. Verzichte darauf, Pflanzen von dort mitzunehmen.

Welche Regionen sind betroffen?

Die ersten Befallszonen in der Schweiz waren das Mendrisiotto und das Sottoceneri im Tessin. Neu ist die Gegend um Kloten ZH betroffen – östlich des Flughafens. Hier wurden im Juli Japankäfer entdeckt. Es handelt sich um den ersten Befall auf der Alpen-nordseite. Der Befallsherd hat aktuell einen Radius von zwei Kilometern.